

Nationales Lawinenbulletin Nr. 51

vom Donnerstag, 3. Februar 2005, 17:00 Uhr

Verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Allgemeines

Am Donnerstag war es im Berner Oberland, im Wallis und im Engadin zunehmend sonnig, am Alpensüdhang meist sonnig. Im Nordosten blieb es bewölkt und es fiel der letzte Schnee. Seit Montagabend, 31. Januar fielen am nördlichen Alpenkamm und von Nordbünden bis ins Oberengadin 30 bis 60 cm Schnee. In den übrigen Schweizer Alpen fielen bis zu 20 cm Schnee und ganz im Süden blieb es trocken. Der Wind nahm etwas ab und wehte mässig bis stark aus Nordost. Die Mittagstemperaturen lagen auf 2000 m zwischen minus 2 Grad im Süden und minus 8 Grad im Norden.

Vor allem am Nördlichen Alpenkamm, am Alpenhauptkamm und in Graubünden wurde durch den Nordwind weiterhin intensiv Schnee verfrachtet. Der Neu- und Triebsschnee ist verbreitet noch sehr locker und spannungsarm, teilweise aber auch hart und spröde. Zudem verbindet sich der Neuschnee zunehmend mit der Altschneedecke.

Kurzfristige Entwicklung

Am Freitag ist es in den Schweizer Alpen sonnig. Die Mittagtemperaturen liegen auf 2000 m bei minus 4 Grad. Der Nordostwind weht schwach bis mässig. Der Neuschnee setzt sich weiter. Vor allem in kammnahen Lagen und in Passlagen wird noch etwas Schnee verfrachtet.

Vorhersage der Lawinengefahr für Freitag

Nördlicher Alpenkamm; östlicher Alpennordhang; Wallis ohne Saastal und ohne südliches Simplongebiet; des Weiteren nördliches Tessin sowie Graubünden ohne südliche Teile des Calancatales und des Misoix und ohne Münstertal und Puschlav:

Erhebliche Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich an Steilhängen aller Expositionen, westlich vom Gotthardgebiet, im Engadin und im Bergell oberhalb von rund 2000 m, in den übrigen Gebieten dieser Gefahrenstufe oberhalb von rund 1800 m. Besonders heikel sind Triebsschneeansammlungen. Diese können bereits durch einzelne Wintersportler ausgelöst werden. In den inneralpinen Gebieten sind auch Fernauslösungen möglich. Allgemein ist die Lawinengefahr schwierig einzuschätzen, da die Gefahrenstellen schwer erkennbar sind. Spontane Lawinen sind nur noch selten zu erwarten.

Westliche und zentrale Voralpen; übrige Teile der Waadtländer und Berner Alpen; Saastal; südliches Simplon; mittleres Tessin; südliches Misoix und Calanca; Puschlav und Münstertal:

Mässige Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem an Steilhängen aller Expositionen oberhalb von rund 1800 m. Die Hauptgefahr geht vom Triebsschnee der letzten Woche aus. Die Gefahrenstellen sind schwer erkennbar. Eine vorsichtige Routenwahl ist wichtig.

Im Sottoceneri liegt nur wenig Schnee. Die Lawinengefahr ist dort gering.

Tendenz für Samstag und Sonntag

Am Wochenende ist es sonnig, im Süden am Sonntag aber vorübergehend stark bewölkt. Der Wind weht schwach bis mässig. Die Lawinengefahr nimmt ab.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min)
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz
Wetterinformation in Zusammenarbeit
mit MeteoSchweiz

Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min)
0900 59 20 31 Zentralschweiz
0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen
0900 59 20 33 Oberwallis
0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden
0900 59 20 35 Südbünden
0900 59 20 36 Berner Oberland
0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang

Rückmeldungen:
Gratis-Tel.: 0800 800 187
Gratis-Fax: 0800 800 188
Internet: <http://www.slf.ch>
Email: lwp@slf.ch
WAP: wap.slf.ch
Teletext: Seite 782 (SF DRS)

Vorhersage der Lawinengefahr für

Freitag, 4. Februar 2005

Gefahrenstufe

- 1 GERING**
- 2 MÄSSIG**
- 3 ERHEBLICH**
- 4 gross**
- 5 sehr gross**

